

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht Venedig in Strafsachen hat kraft der ihm von Sr. k. k. Apost. Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der dortigen Staatsanwaltschaft erkannt, daß der Inhalt der Druckschrift: „Schieson Trevisan de la Tore de Canal o lombra del Bada pronostico per l'anno 1865, Venezia presso, Sebastiano Tondelli, tipografo editore,“ das im § 302 Str. G. näher bezeichnete Vergehen der Aufreizung zu Feindseligkeiten gegen Religionsgenossenschaften begründe und hiemit nach § 36 P. G. vom 17. Dezember 1862 zugleich das Verbot ihrer weiteren Verbreitung ausgesprochen.

Venedig am 4. Jänner 1865.

(496—5)

Ausschließende Privilegien.

1. Johann Dworschak hat seinen Antheil an dem ihm und dem Robert Kinderlen verliehenen Privilegium vom 26. Juli 1864 auf die Erfindung gewerbliche und andere Ankündigungen, Preisourante u. s. w. mittelst Briefcouverts zu veröffentlichen, laut Cessionsurkunde, dd. Wien am 1. Oktober 1864 an Robert Kinderlen, Wien, Kärntnering Nr. 9, übertragen, wornach dieser Letztere nunmehr Alleineigentümer dieses Privilegiums geworden ist.

2. Eduard Heidenhaus hat sein Privilegium vom 16. Juli 1863 auf die Erfindung Lichtbilder auf Porzellan, Glas &c. einzuschmelzen, so wie überhaupt auf verschiedenen Materialien zu erzeugen, „Pamphotographie“ genannt, laut Cessionsurkunde, dd. Weimar am 12. September 1864 an Emil Popp, Photographen zu Karlsbad in Böhmen übertragen.

Diese Uebertragungen wurden im Privilegienregister verschriftsmäßig einregistriert.

Wien am 15. Oktober 1864.

Die in der Laibacher Zeitung eingeschaltete Kundmachung der im Monate März 1864 im Privilegienarchive vorgenommenen Registrirungen wird bezüglich des dem Hiram Carpentner auf eine Verbesserung an den Schienenwegen ertheilten Privilegiums dahin berichtigt, daß dieses Privilegium nicht erloschen und seither von dem Ministerium für Handel und Volkswirtschaft auf das zweite und dritte Jahr verlängert worden ist.

Wien am 1. Oktober 1864.

(27—3)

Kundmachung.

Aus Anlaß der noch immer in Zivilkroatien und in der Militärgrenze in bedeutender Ausbreitung herrschenden Rinderpest und des neuerlichen Ausbruches dieser Seuche in Weinitz, wohin sie durch zwei aus Bojance dahin eingeschmuggelte Ochsen verschleppt wurde, findet sich die Landesbehörde bestimmt, zur Hintanhaltung des gefährlichen Schmuggels für das Anhalten und Anzeigen eines versuchten Einschmuggelns von Groß- und Kleinhornvieh und dessen Rohstoffen aus dem nachbarlichen Zivilkroatien und der Militärgrenze Prämien unter folgenden Modalitäten einzuführen:

1) Jedem, der während der Dauer der Gränzsperre aus Anlaß der Rinderpest ein gegen das bestehende Verbot eingeschmuggeltes Hornvieh oder dessen Rohstoffe, Punkt 5, §. 46 der Thierseuchen-Vorschrift vom Jahre 1859, zu Stande bringt, oder durch Anzeige die Zustandbringung veranlaßt, wird eine Prämie zugesichert, welche für ein erwachsenes Großhornvieh per Stück mit 5 fl. — für Jungvieh, Kleinhornvieh und für rohe Häute u. dgl. mit 1 fl. — festgesetzt wird.

2) Für die Prämie haftet das zu Stande gebrachte Vieh oder die ergriffenen Gegenstände, Häute u. dgl. und dieselbe ist in jedem Falle, ohne Rücksicht auf die allfälligen gegen die Schuldtragenden einzuleitenden strafgerichtlichen oder politischen Amtshandlungen, zu entrichten.

3) Zur Durchführung der vorstehenden Bestimmungen, die sogleich nach der Verkündbarung in Wirksamkeit zu treten haben, sind die k. k. Bezirksämter nach Maßgabe der kaiserl. Verordnung vom 20. April 1854 berufen.

Diese durch die Umstände gebotene polizeiliche Maßregel wird mit dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die k. k. Bezirksämter noch besonders zur Kundmachung derselben aufgefordert werden.

Von der k. k. Landesbehörde für Krain.  
Laibach am 6. Jänner 1865.

Nr. 303.

Oznanilo.

Ker po nevojaškem (civilnem) Hervaškem in po vojaški Krajini (granici) goveja kuga še zmirrom v velikem obširu razsaja, in ker se je vnovič začela ta kuga v Vinicah, kamor se je bila zatepla po dveh volih, iz Bojanz skrivaj tje prignanih, je deželna oblastija primorana v odvrnenje nevarnega lihotapstva postaviti premije za tiste, ki ustavijo in ovadijo okuženo lihotapstvo goveje živine in drobnice in nju kosmatovine (kosmatih koz i. t. d.) iz civilnega Hervaškega in vojaške Krajine.

Te premije se bodo delile na sledeči način:

1) Vsakteremu, ki ob času, ko je meja zavoljo goveje kuge zaperta, zasači rogato živino ali nje kosmatovino, zoper obstoječo prepoved skrivaj prignano ali pripeljano, člen 5 §. 46 ukaza zastran živinske kuge od leta 1859, ali ki po svoji ovadi napravi, da se zasači, je zagotovljena premija, ktera je postavljena za eno dorašeno govejo živino na 5 gld. — za eno mlado govejo živino, drobnico in za kosmate kože i. t. d. na 1 gld.

2) Za to premijo je porok zasačena živina ali zasačene reči — kože i. t. d. — in se mora ta premija izročiti vsakokrat brez obzira na to, ali se utegne zoper krivca vpeljati kaznovpravno ali politiško uredovanje.

3) V izpeljavo teh odločb, ktere precej po razglašenju veljavo dobiti imajo, so poklicane c. k. okrajne gosposke po primeri cesarskega ukaza od 20. aprila 1854.

Ta policijska naredba, ktere tirjajo okolšine, se občno razglašá s tem pristavkom, da se c. k. okrajnim gosposkam naroča; jo še posebno razglašati.

Od c. k. deželne oblastnije za Kranjsko.  
V Ljubljani 6. januarja 1865.

(115—2)

Nr. 140.

Dritte  
exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird im Nachhange zu den Edikten vom 8. August 1864, Z. 3741, und 2. Dezember 1864, Z. 5534, in der Exekutionsführung des Matthäus Skerl von Winkel, gegen Gregor Mite von Martinhrib pelo, 301 fl. c. s. c. bekannt gemacht, daß auch zur zweiten Realfeilbietungstagsatzung am 10. Jänner d. J. Niemand erschien, und daß es demnach bei der auf den 7. Februar d. J.

anberaumten letzten Feilbietungstagsatzung zu verbleiben hat.

k. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 14. Jänner 1865.

(122—2)

Nr. 226.

Dritte  
exekutive Feilbietung.

Im Nachhange zum dießgerichtlichen Edikte vom 24. September v. J., Z. 3472, und vom 16. Dezember v. J., Z. 4755, wird bekannt gemacht, daß bei dem Umstande, als zur ersten und auch zweiten Feilbietung der dem Theodor Lappain von Krainburg gehörigen Realitäten kein Kauflustiger erschienen ist, zu der auf den

15. Februar l. J. angeordneten dritten und letzten Feilbie-

tung mit dem vorigen Anhange geschritten wird.

k. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 14. Jänner 1865.

(123—2)

Nr. 239.

Dritte  
exekutive Feilbietung.

Vom gefertigten k. k. Bezirksamte, als Gericht, wird im Nachhange zum dießämtlichen Edikte vom 4. Oktober 1864, Z. 3611, bekannt gemacht:

Es werde bei dem Umstande, als zu der mit Bescheid vom 4. Oktober 1864, Z. 3611, auf heute angeordneten zweiten Feilbietung der dem Andreas Podjed von Hübben gehörigen Realitäten kein Kauflustiger erschienen ist, zu der auf den

16. Februar 1865 angeordneten dritten Feilbietung geschritten.

k. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 17. Jänner 1865.

(128—2)

Nr. 4669.

Exekutive Feilbietung

einer Forderung pr. 100 fl. öst. Währ. Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Neboll von Gorizhane Haus-Nr. 21 Bezirk Egg, gegen Matthäus Tomšič von Oberhötzitz wegen, aus dem Urtheile vom 27. Mai 1864, Z. 1884, die Realität des Bartholomäus Sottler schuldiger 30 fl. öst. W. c. s. c. in die

exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen Forderung per 100 fl. öst. W., welche mit dem Uebergabensvertrage vom 10. Februar 1862 auf der dem Johann Tomšič gehörigen, im Grundbuche des Gutes Wildenberg sub Nf. Nr. 32 vorkommenden Realität intabulirt ist, gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den

22. Februar und 10. März 1865,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Forderung nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Nennwerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden

k. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 27. Dezember 1863.

(126—2)

Nr. 40.

Dritte  
exekutive Feilbietung.

Im Nachhange zu den dießgerichtlichen Edikten vom 26. September und 30. November v. J., Nr. 1770 und 2306, wird bekannt gemacht, daß auch bei der zweiten exekutiven Feilbietung am

9. Jänner 1865 die Realität des Bartholomäus Sottler in Brunik sub Urb.-Nr. 13 ad Grund-

buch Gut Hottemesch nicht an Mann gebracht worden ist, und demnach am

10. Februar d. J. die dritte exekutive Feilbietung derselben vorgenommen werden wird.

k. k. Bezirksamt Raibach, als Gericht, am 12. Jänner 1865.

(133—2)

Nr. 8172.

Letzte  
exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Die angeforderte Uebertragung der mit Bescheid vom 29. September 1864, Z. 6206, auf den 20. Dezember 1864 angeordnet gewesenen Relizitationstagsatzung der der Maria Böglar zu Oberloschin sub Tom. 1. Fol. 2 vorkommenden, auf 872 fl. ö. W. geschätzten Subrealität wird bewilligt, und die neuerliche Tagsatzung auf den

18. Juli 1865,

Vormittags 9 Uhr, im Amtssitze mit dem Beisatze angeordnet, daß dieselbe um jeden Preis an den Meistbietenden hintangegeben wird.

k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 19. Dezember 1864

(148—2)

Nr. 4245.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht: